

„Mein Kriegskamerad Adolf Hitler“

Ein Frontkamerad des Führers erzählt aus der gemeinsamen Schützengrabenzeit

worden ist, so sehr sind große Teile der Nation auch heute noch in Bindungen an eine falsch verstandene Tradition, oder — besser gesagt — an eine schlecht und fehlerhaft begriffene Vergangenheit verstrickt; ein Zustand, der sich aus menschlichem Beharrungsvermögen und aus menschlicher Unzulänglichkeit erklärt.

„Was aber“ — so formulierte der Führer die daraus entstehenden Probleme — „den dazu nicht Geborenen dann an innerem Verständnis fehlt, was sie an Herz und Seele nie zu fassen vermögen, das muß durch bewußte Erziehung sie zum mindesten in scheuen Respekt berufen. Im übrigen müssen sie ja nur lernen, diese Lebensäußerungen der einen Seite ihres Volkes genau so anzuerkennen, wie die anderen sich auch mit ihrer Mentalität abfinden mußten.“

Ueber den Rahmen des rein Technischen hinaus ist schon vor der Machtergreifung — in ungeheurer verstärkter Maße natürlich aber seit dem 30. Januar '33 — der Grundstein gelegt worden für die Ganzheit des neuen Geistesgebäudes, das nach dem Willen seines Schöpfers das Zentrum des Deutschen als Rasse und Kulturreinheit werden soll. Alle geschichtlich feststellbaren Weltanschauungen sind nur verständlich in ihrer Verbindung mit den Lebenszwecken und der Lebensauffassung bestimmter Rassen. Auf keinen Fall aber kann ein Volk, das sich aus verschiedenen Rassenformen zusammensetzt (wie das deutsche d. Ned.) sein Leben in den wichtigsten Belangen auf die Dauer von zwei oder drei Auffassungen zu gleicher Zeit bestimmen lassen und nach ihnen aufbauen. Dies führt zwangsläufig rüber oder später zur Auflösung einer solchen widernatürlichen Vereinigung. Soll dies daher vermieden werden, dann ist entscheidend, welcher rassische Bestandteil sich durch sein Wesen weltanschaulich durchzusetzen vermag.“ (Adolf Hitler, September 1933).

Volksgemeinschaft: das heißt Gemeinschaft aller wirkenden Arbeit, das heißt Einheit aller Lebensinteressen, das heißt Ueberwindung von privatem Bürgertum und gewerkschaftlich-mechanisch organisierter Masse, das heißt die unbedingte Gleichung von Einzelschicksal und Nation, von Individuum und Volk. Adolf Hitler.

„Der Nationalsozialismus bekennt sich zu einer heroischen Lehred der Wertung des Blutes, der Rasse und der Persönlichkeit, sowie der ewigen Auslesegesetze und tritt damit bewußt in unüberbrückbare Gegensätze zur Weltanschauung der pazifistisch-internationalen Demokratie und ihren Auswirkungen. Wenn die nationalsozialistische Mission ihre innere Berechtigung erhalten soll, dann wird sie nur den deutschen Menschen aus der Tiefe einer nur materialistischen Lebensauffassung herausheben müssen in die Höhe einer würdigen Vertretung dessen, was wir unter dem Begriff „Mensch“ verstehen sollen. Denn soll dieser wirklich einer höheren Lebensform zugerechnet sein, dann muß er sich selbst vom Tiere abheben. Wäre er in seinem Streben immer nur innerhalb der Grenzen der primitivsten Bedürfnisse bedürftig, so hätte er sich nie über die Sphäre des nur Animalischen erhoben. Niemals kann man die Kunst vom Menschen trennen. Das Schlagwort, daß gerade sie international sei, ist hohl und dumm. Wenn man schon andere Sektoren des Lebens noch irgendwie durch Erziehung angelernt erhalten kann, zur Kunst muß man geboren sein.“

„Nur aus Vergangenheit und Gegenwartem zugleich baut sich die Zukunft auf. So wie der Nationalsozialismus in Deutschland die Erfüllung zahlreicher seherischer Ahnungen und tatsächlicher wissenschaftlicher Erkenntnisse ist, so wurde auch unbewußt die Vorarbeit geleistet für eine neue künstlerische Renaissance des arischen Menschen. Zudem wir überzeugt sind vom inneren Werte des deutschen Volkes, wollen wir dafür sorgen, daß es durch seine politische und staatliche Führung Gelegenheit erhält, diesen seinen Wert auch unter Beweis zu stellen.“

Diese kulturpolitischen Bekenntnisse des Führers, die wir aus verschiedenen Redewendungen und Darlegungen stammend vereinigten, geben uns zu seinem Geburtstag am 20. April Gelegenheit und Ansporn, das weitere Hitlerwort zu unserem Programm zu erheben:

„Mögen sich die deutschen Künstler ihrerseits der Aufgabe bewußt sein, die ihnen die Nation überträgt. Da Torheit und Unrecht die Welt zu beherrichen scheinen, rufen wir sie auf, die stolze Verteidigung des deutschen Volkes mit zu übernehmen durch die deutsche Kunst!“

Hg. Fritz Strauß, ein Kriegskamerad des Führers, erzählt nachstehend von der Zeit, in der er mit Adolf Hitler zusammen im Schützengraben lag.

In der großen Schlacht an der Somme im September 1916 wurde Adolf Hitler und sein Freund, der Gefreite Schmidt, der Malermeister in Garching ist, verwundet. Ich wurde damals für beide abkommandiert zum Regimentsstab. Da sah ich zum ersten mal Adolf Hitler, und zwar in einem Keller. Er sah blutig und mit zeretzten Hosen auf einem Balken mit seinem Freund Schmidt und wartete auf den Abtransport.

Wir hatten ziemlich starke Verluste bei dieser Schlacht und wurden nach 14 Tagen herausgezogen. Unsere Kompanien waren auf 25 bis 30 Mann zusammengeschmolzen. Adolf Hitler kam ins Lazarett. Nach seiner Genesung hat er unserem damaligen Regimentsadjutanten Wiedemann geschrieben, er möchte wieder zum Regiment zurückkehren. Daraufhin hat ihn das Regiment wieder angefordert. Er kam Anfangs März wieder zu uns. Von da ab waren wir dann immer zusammen. Das war 1917.



Der Führer als Frontsoldat. Eine wenig bekannte Aufnahme aus einem Unterstand an der Westfront (Adolf Hitler ganz links). Presse-Kilisee-Dienst Dr. Sella-Cyler

Wir hatten damals viel Zeit und Gelegenheit, uns zu unterhalten. Der eine wußte das, dem anderen paßte dies nicht und der war nicht zufrieden, daß jenes nicht so gegangen ist. Da hat Adolf Hitler nichts gesagt, hat alle ruhig reden lassen und erst, wenn jeder gesprochen hatte, dann fing er an und von den anderen hat dann keiner mehr ein Wort sprechen können, wenn er ins Temperament gekommen ist und uns belehrt hat. Unsere Zweifel wurden uns immer widerlegt!

Auf der Vimy-Höhe durften wir dann auch unsere erste Weihnacht zusammen feiern. Jeder bekam eine Flasche Wein. Hitler hat seine Flasche nicht getrunken, da er damals schon Alkoholgegner war.

Nachdem unser Hitler von Hause aus in diesen Jahren, wo ich mit ihm zusammen war, keine Pakete bekommen konnte, habe ich ihm von meinen Liebesgaben immer etwas abgetrennt, oder ich habe ihm meine „gefähte“ Marmelade gegeben. Mit der „gefähten“ Marmelade war er der zufriedenste und glücklichste Mensch unter uns. Das wollte er aber von mir nicht umsonst haben, ich konnte regelmäßig seine „gefähten“ Zigaretten dafür rauchen.

Trotz der schweren Kämpfe und Verluste war Adolf Hitler aber stets lustig mit unseren Kameraden. Wir hatten einen Kameraden, dem hatte er den Spitznamen „Waderl“ gegeben. Er war klein und hat immer ein bißchen umeinander gewaddelt. Der andere war der „Damerl“, weil er ein bißchen schwerfällig (dammisch) war. Der nächste hieß „Dickerl“ und war ein großer, starker, junger, prächtiger Mensch. Und jetzt komm ich. Wir hat Adolf Hitler auch einen Spitznamen gegeben, ich war der „Bums“, und zwar aus folgendem Grund. Manche Kameraden haben immer etwas zu meckern gehabt. Das hat mir nicht gepakt. Ich bin manchmal dagestanden, habe den Kameraden meine Meinung

gefast und dann oft mit den Worten geschlossen: „... das ist doch ganz bums!“ (ganz wurscht war damit gemeint) und von da an hat Adolf Hitler mich immer „Bums“ geheißen.

Adolf Hitler ging während seiner Kriegsdienstzeit auch einige Male in Urlaub und zwar fuhr er dann nach Berlin. Er besuchte dort die Museen und Bibliotheken. Um besonders Geschichte zu lernen. Dann ist er immer mit frohem Mut vom Urlaub zurückgekommen. Während der Offensive lagen wir in der Nähe von Ailette. In dieser Zeit hat dann Adolf Hitler etwas ganz besonderes geleistet. Er hat als Meldegänger ganz allein 15 Franzosen gefangen genommen, die in einem Graben lagen, und durch eine sehr geschickte Handlung Hitlers haben sich die Franzosen dann auch ergeben. Für die Gefangennahme der 15 Franzosen bekam Adolf Hitler das Regimentsdiplom. Kurz darauf kam eine Anordnung von der österreichischen Regierung, daß sämtliche österreichischen Staatsangehörigen, die in der deutschen Armee dienten, in ihre Heimat zurück müssen. Aber Adolf Hitler war aern bei uns, und unser Regi-

mentstabsadjutant, Oberleutnant Wiedemann, hat ihn auch so gern gehabt, daß er gesagt hat: „Hitler, das kommt für dich nicht in Frage.“ Wir wurden dann bei Cambrai eingesetzt. Hier waren wir aber nur 5 Tage, weil das Regiment auch hier ziemlich starke Verluste hatte. Hier wurde Adolf Hitler für seine Tapferkeit mit dem E. R. I. ausgezeichnet. Jeden Tag mußten wir einige Kilometer weiter zurück. Schließlich kamen wir auf eine Höhe bei Verwid. Hier wurden wir auch wieder in einem Betonunterstand untergebracht und hier hat eines Nachts der Feind den ganzen Berg mit Gargranaten beschossen und unser gesamtes Regimentsstab, einschließlich Fernsprecher, Blinker, Meldegänger wurden gasfrank. Adolf Hitler, der selbst halb erblindet war, hatte noch einen Kameraden mitgeführt, der ganz erblindet war. Wir haben uns nun verabschiedet, dabei haben uns beiden die Tränen in den Augen gestanden, so gern haben wir uns gehabt.

Was wird manchmal gefragt, warum Adolf Hitler nicht befördert worden ist. Adolf Hitler hat erstens gar nichts darauf gegeben, auch seine Gefreitenknöpfe hat er meistens nicht getragen. Zweitens konnte ein Meldegänger beim Regimentsstab nicht zum Unteroffizier befördert werden, weil er sonst beim Regimentsstab hätte auscheiden müssen. Adolf Hitler hing aber so mit Leib und Seele an dieser Sache, daß er lieber Gefreiter blieb.

Wiedersehen mit Kriegskameraden

Der Krieg war zu Ende und jahrelang hörte ich nichts mehr von Hitler. 1921 kam ein Bekannter zu mir nach Lindau und sagte: „Schau mal her, ich habe hier etwas Neues!“ Er zeigte mir eine Mitgliedskarte von der NSDAP. Ich schaue nach den Unterschriften und sage: „Das ist ja Hitler und der Mann, der Feldwebel vom Regimentsstab.“ Kurze Zeit darauf erhielt ich eine Einladung zur Regiments-Wiedersehensfeier in München. Dort habe ich Hitler dann wieder getroffen. Für uns Kameraden, die er näher gekannt hat, hat er ein Quartier besorgt. Am Sonntag früh gingen wir in die Michaelshofkirche und von da ab gingen wir mit Adolf Hitler, der uns zum Essen eingeladen hatte, in ein Pilsbathaus. Da hat jeder ein Schnitzel, zwei Flaschen Bier und ein paar Zigaretten erhalten. Adolf Hitler selbst hat nicht geraucht. Nachmittags machten wir einen Rundgang durch die Stadt. Unter seiner Führung selbstverständlich. Wir kamen zufällig auch an seiner Wohnung vorbei, Thierschstr. 11. Er hatte ein kleines Zimmer, nicht hervorragend eingerichtet, aber drei Schränke voll Bücher waren darin. Die Bücher hatte er sich von seinem Munde abgepaart in den Jahren bis zum Krieg. Am nächsten Tage hörte ich ihn zum ersten Male in einer Massenerhebung vor 4000 Menschen sprechen. Dann kam der unglückselige November 1923. 1924 verbrachte ich meinen Urlaub im bayerischen Allgäu. Adolf Hitler war damals in Landsberg in der

Festungshaft. Ich hatte mir vorgenommen, Adolf Hitler während meiner Ferien dort zu besuchen. Ich habe ihm einen Brief geschrieben, er möchte veranlassen, daß ich ihn besuchen darf. Ich kam um 1/2 12 Uhr in Landsberg an und ging sofort in die Festung. Dort wurde ich von Reichswehrsoldaten und Gefängniswärtern empfangen. Ich wurde zuerst zu einem Regimentsrat geführt, der mich fragte, was ich möchte. „Ich möchte Adolf Hitler besuchen.“ Er holte seinen Zettel her: „Adolf Hitler hat mich gebeten, Ihnen eine halbe Stunde Sprechzeit zu geben. Kommen Sie heute nachmittag. Jetzt wird gegessen.“ Um 1/2 2 Uhr war ich draußen. Die Wärter haben schon gewußt, was ich wollte. Ich wurde zu Adolf Hitlers Zelle geführt. Ein riesiger Schlüssel sperrte die Tür auf. „Herr Hitler, hier möchte Sie jemand besuchen!“ Adolf Hitler zog seinen bekannten grauen Mantel an und setzte seinen grauen Hut auf. Höflich umarmte er mich, so hat es ihn gefreut, daß ich ihn besucht habe. Dann wurden wir zusammen in einen großen Saal geführt. Da saßen wir uns nieder an einen Tisch. Neben ihm saß der Gefängniswärter. Wir unterhielten uns. Er durfte nicht auf alle Fragen antworten, weil das nicht erlaubt war. Nach einer halben Stunde sagte ich: „Jetzt muß ich gehen!“ da sagte der Gefängniswärter: „Wann geht Ihr Zug?“ „3.17 Uhr!“ Da durfte ich noch eine Stunde dort bleiben.

1926 war Adolf Hitler wieder in Lindau und hat mich wieder besucht. Im März 1926 bekam ich dann sein Buch „Mein Kampf“. Der erste Band in der schönen Ausgabe mit Goldschnitt trägt seine Widmung: „Meinem lieben Kriegskameraden Fritz Strauß zur Erinnerung an die gemeinsam verbrachten Jahre an der Front herzlich zugeeignet. Adolf Hitler. Am 13. 3. 1926.“

Soldat Hitler

An der Westfront kämpfte ein deutscher Soldat im grauen Rocke schlacht. Und wo er ging und was er tat: Als Meldegänger, im Feuerkreis. Er träumte von Deutschlands Herrlichkeit. Er stand und tat seine Pflicht.

Die Waffen zerbrochen! Novembergrauen Umnebelt Deutschlands Gesicht. Bluffere schwelen in seinen Gauen. Erfüllt von Not, bedeckt mit Schmach, Ein Deutschland, das Waffen und Ehre zerbrach.

Unsere Heimat — nein — ist das nicht! Die Waffen zerbrochen? Wir schmieden sie neu! Von der Heimat lassen wir nicht. Dem heiligen Reiche bleiben wir treu. Und du marschierst mit und du, Kamerad! So spricht, so wirbt der graue Soldat, Getreu der beschworenen Pflicht.

Da wächst das Heer, die braune Armee, Die Reihen schließen sich dicht. Wir wenden die Not wir enden das Weh, Wir fluten — ein Strom, dem keiner gleich Wir stürmen die Heimat, wir stürmen das Reich, Wir bringen dir, Deutschland, das Licht!

Der Führer des Volkes, der Feldsoldat, Im braunen Rocke schlacht. Er ist unser guter Kamerad. Er stand für Deutschland im Pulverdampf, Er führte die Fahne im heiligen Kampf, Hielt's nur für Soldatenpflicht.

Des Reiches Führer, der Frontsoldat, Nach Gut und Geld diert er nicht. Er will keinen Lohn, für das was er tat. Er fordert nur eines von Weib und von Mann, Ein Schurke, wer das nicht beschwören kann: Jetzt Volk! tu auch du deine Pflicht!

Edgar Rueber.



Unsere Blauen in Kairo Kadetten des deutschen Kreuzers „Emden“, der in Alexandrien eingetroffen ist, haben — 350 an der Zahl — der ägyptischen Landeshauptstadt einen Besuch abgestattet, wo sie unser Bild bei der Ankunft zeigt

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Offen-Sonntag, 21. April

6.35 Vokalensemble
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
8.20 Mitternacht (Schallplatten)
8.45 Chorabläuten
9.00 Katholische Morgenfeier
10.30 Deutsches Schachfestslein
11.00 Choräle. Ausführung: Kaffeler Chorvereinigung.
11.30 Mittagskonzert des Kurorchesters
13.00 Ein Volk erzählt
13.15 Mittagskonzert
14.00 Kinderstunde
15.00 „Aus Singpiel und Operette von gestern und heute“
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Jugendfunk
18.30 Unterhaltungsmusik
19.00 Das Apostelspiel
20.00 Opern-Festkonzert
22.00 Nachrichtendienst
22.20 Volksmusik
22.45 Der Sportspiegel des Sonntags
23.00 Tanzmusik
1.00 Funkstille

Offen-Montag, 22. April

6.35 Vokalensemble
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
8.20 Gymnastik
8.40 Bauer, hör zu!
9.00 Evangelische Morgenfeier
9.45 Morgenkonzert
10.45 „Deutsches Volk — Deutsches Erbe“
11.30 Eine Osterkantate
12.00 Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Welt
13.15 „Sonntags Leben — Sonntags Land...“
14.00 Kinderstunde
14.30 „Lustige Dienerlein“
15.30 Das Plätzchen an der Sonne
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 „Frühlingsfabrik“
18.30 „Es leust bereits bedenklich...“
19.00 Unterbunte Spielerei
19.30 „Großer Preis von Monaco“
20.00 Vokalensemble. Ein Singpiel.
22.00 Nachrichtendienst
22.30 Nachtmusik
24.00—2.00 Nachkonzert

Dienstag, 23. April

6.00 Bauernfunk — Wetterbericht
6.10 Choral — Morgenprach
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik
8.35 Schallplatteneinlage
8.50 Wetterbericht, Wasserstands- und Nachrichten
9.00 Sendepause
10.00 Nachrichten
10.15 „Sur Einführung der NSG-Schüler in die Schule“
10.45 Der junge Händel
11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer
11.45 Wetterbericht — Bauernfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.15 Sendepause
14.45 Werke für zwei Klaviere zu acht Händen
15.15 Blumenstunde

15.45 Tierkunde
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Brandüblicher Sprachunterricht
18.15 Kurzelebrä
18.30 ... von Liebe, Leid und Freud
19.45 Weitere Moralpanke!
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der Nation
20.45 Mit Johann Strauß auf Konzertreisen
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.40 Schwabinger Klänge
23.40 Fröhliche Walzerklänge auf Schallplatten
24.00—2.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 24. April

6.00 Bauernfunk — Wetterbericht
6.10 Choral — Morgenprach
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik
8.35 Gemütekochen für die Kleinsten
8.50 Wetterbericht, Wasserstands- und Nachrichten

9.00 Sendepause
10.00 Nachrichten
10.15 Badische Städte
10.45 „Länse des deutschen Hofes“
11.00 Holländische Komponisten
11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer
11.45 Wetterbericht — Bauernfunk
12.00 Unterhaltungskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.15 Sendepause
15.00 Kurzschriftkurs für die Jugend
15.15 Fritz und Hans fliegen auf den Mars
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Kerni mortel
18.15 Kurzelebrä
18.30 Schallplattenkonzert
19.00 „Dauerwelle Hofes“
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der jungen Nation
20.45 Ueber die Entdeckung und Einführung der „Aida“
20.55 Aida
0.40 Funkstille

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Zahnpasta, die Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

„Die Csardasfürstin“

nach der gleichnamigen Operette, die den ganzen Erdball tanzen ließ, die in allen Zungen gesungen wurde, jetzt als **Ufa-Tonfilm-Operette**
Ein Rausch ewig junger Melodien — Feuerwerk des Humors
Mit Beiprogramm und Wochenschau.
Vorführungen: Ostersonntag, Mittags 3 $\frac{1}{2}$ und Abends 8 $\frac{30}{60}$ Uhr
Ostermontag, Mittags 3 $\frac{1}{2}$ und Abends 8 $\frac{30}{60}$ Uhr

Ostermontag, 22. April, Sportplatz Calwer Hof
Freundschaftsspiele
Phoenix Ludwigshafen-Gaumeister Gruppe
Süd-West-Jungliga — Calw I
Beginn 1/3 Uhr
Vorspiel: Alte Herren Mannschaft

Ostermontag-Hotel Löwen-Hirsau
Große Tanzunterhaltung
Es laden ein Musikverein
Anfang 3 Uhr
Der Besitzer: Stohz.

Ostelsheim, Ostermontag, 22. April, findet im Gasthaus zum „Rößle“
Tanzunterhaltung
statt. Es laden ein Tanz- und Streichkapelle Stammheim.
Der Besitzer: P. Gehring.

Empfehle für die Feiertage
Rheinsalm
junge Enten
junge Hähnen
H. Kopf, Hotel Waldhorn

Rinderwagen
kaufen Sie gut und billig bei
Hans Schädlich
Bahnhofstraße 35

Sämtliche
Photoarbeiten
wie
Entwickeln, Kopieren,
Vergrößern
führt fachmännisch und
sauber aus
Drogerie und Photohaus
C. Bernsdorff

Reifungs- u. Fabrikationsfirma Heft:
Vertreter
ein u. Vert. v. Haushalt- u. Haussteuer-
Bücher an Privats. Bielefeld, Kollertor
kostenlos. Hoher, a. Teil sofortiger
Barverdienst.
Schleifach 253 Plauen i. V. a. l.

Knopflöcher 2 Pfg.
Hohlraum, Blisse
Ankurbeln von
Spitzen
Friedrich Herzog
Inhaber L. Rathgeber

Geschäftsempfehlung
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich mein
Bauunternehmen
auf 1. April nach hier verlegt habe und nach wie vor betreibe. — Empfehle mich für Ausführung von
Bau- und Maurerarbeiten aller Art
J. Zeiler, Baugeschäft, Calw, Tel. 276

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal - Kuranlagen

Osterprogramm

Sonntag 11—12 Uhr **S.A. Konzert**

1/2 4—3/4 6 Uhr **Kurkonzert**

Montag 11—12 Uhr **S.A. Konzert**

1/2 4—1/2 7 Uhr **Tanztee**

Städt. Kurverwaltung

Kurhotel Unteres Bad Bad Liebenzell wiedereröffnet!

Das neuerbaute Terrassenrestaurant ist eine der schönsten Schwarzwald-Gaststätten.

Neuer Inhaber: **C. ECHINGER.**
Telefon 203.

Hotel Germania Bad Liebenzell
vorm. Schlag
Hotel und Kaffee-Restaurant
Während den Osterfeiertagen
KONZERT
Erstklassige Küche - Eigene Konditorei Neuer Inh. Fr. Gras

Zum Hausputz

Bodenwache und -Beize von —50 — 1.10 per Pfund
Terpentinersatz
Lobelin
Bürsten und Besen
Stahlspäne
Parkettbohner
Teppichkehrmaschinen etc.

Eugen Dreiß am Markt

Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
im 2. Stock wird vermietet
Hengstettersteige 1

Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
von jungem Ehepaar auf 1. oder 15. Mai gesucht.
Zu erfragen Lange Steige 33

Warta
mit Hautnahrung gibt frische Gesichtsfarbe u. glatte Haut wie die eines Kindes.
Deshalb gebrauche:
Warta-Volks-Creme große Tube 25.-
Warta-Volks-Seife 15.-, gr. Stück 25.-

Sämtliche
Schönheitsfehler
Damenbart, Warzen, Leberflecken, Witeffer, Pickel sowie Hühneraugen entfernt u. Garantie für immer.

Lina Fischer
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—18 Uhr durchgehend.

Nicht Bleichsoda verlangen, sondern:
Henko
Bleich-Soda
das ist die richtige!

564 ist die Rufnummer, unter der Sie jederzeit einen bequemen 4-, 5- oder 6-Sitzer für Nah- u. Fernfahrten bestellen können.
Morof, z. Rappen, Calw

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw
Die Kameraden beteiligen sich heute abend um 8 Uhr an der **Geburtstagsfeier** unseres Führers im Badischen Hof.
C. Kirchherr, Kolonnenführer.

Wenn Sie
Ihren Kindern leichtverdauliches, nahrhaftes Gebäck geben wollen, einen Kranken besuchen müssen, oder überhaupt „etwas im Hause“ haben wollen, dann nehmen Sie doch
Calwer Zwieback
den Sie gezuckert oder ungezuckert erhalten in der bestens bekannten **Zwiebackbäckerei H. Giebenrath**

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden **Mädels** zeigen in dankbarer Freude an
Bürgermeister Schelle mit Frau Emma geb. Möhle
Simmozheim, den 19. April 1935.

Dr. Schleich
nimmt am **Osterdienstag** seine **Praxis wieder auf**

Ischias-, Gicht- und Rheumatismus-Kranken
teile ich gern **kostenfrei** mit, wie ich vor Jahren von meinem Ischias- und Rheumatiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
A. Bastian, Rentier
Stahnsdorf 44
Kr. Teltow, Bergstr. 9

Natürlich wird er nicht
zugeben, daß sein Geschäft besser als das Ihrige geht, seit er inseriert, und Sie immer noch die „unnütze Ausgabe sich sparen“.

Dieses neuartige Geschirrschrank bietet sich allen Frauen bewundern wert die Sinn für Schönes, Praktisches und Preiswertes haben.
TREFFGER Möbel
PFORZHEIM
Schloßberg 19

Wer für die **„Schwarzwald-Wacht“** ich einsetzt, wirbt für die **Heimat** wirbt für die **Bewegung**

Berkaufe eine gute **Milchziege**
unter 2 die Wahl.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sehr schöne
4-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juni zu vermieten
Karl Pfeiffer
Hirsauer Wiesenweg

Amtliche Bekanntmachungen. Ladenschluß in den Sommermonaten

Zufolge einer Ermächtigung des Württ. Wirtschaftsministeriums vom 13. 4. 1935 wird für alle Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw (mit Ausnahme der Stadtgemeinde Calw) auf Grund der §§ 29 Abs. 3 und 30 der Arbeitszeitverordnung vom 26. 7. 1934 in stets widerruflicher Weise gestattet, in den Monaten Mai bis September 1935 Verkaufsstellen an Werktagen bis 20 Uhr

offen zu halten, jedoch nur unter der Bedingung, daß Angestellte und Lehrlinge nach 19 Uhr nicht mehr beschäftigt werden. Die Offenhaltung von Verkaufsstellen über 20 Uhr hinaus ist strafbar.

Calw, den 17. April 1935.

Oberamt: Dr. Sailer, Regierungsassessor.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Frauenarbeitschule Calw Der neue Kurs

Beginnt am Mittwoch, den 24. April, 8 Uhr.

Handnähen } im Schullokal
Wäschennähen I, II, III } beim Elektrizitätswert
Kleidernähen I: 24. April, 1/2 9 Uhr }
Kleidernähen II und III: 25. April, 8 Uhr } Zollamt.

Weitere Anmeldungen am 23. April bei der Schulleiterin, Entenschnabel 6, schriftlich oder mündlich.

Calw, den 20. April 1935.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Dankjagung

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme, die mir beim Heimgange meiner lieben unvergesslichen Frau

Marie Lörcher 

geb. Herr

zu teil wurden, danke ich hiermit jedem Einzelnen herzlichst.

Gustav Lörcher

Bad Liebenzell, den 20. April 1935.

Breitenberg, den 18. April 1935.

Dankjagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die mir bei dem so schnellen Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Bürkle 

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



mehr Sicherheit, erheblichen Zinsgewinn! Das sind die Vorteile, die Dir ein Scheck- oder Girokonto bei uns bringt. Vom Schreibtisch aus bezahlen können, ohne Quittung, ohne Portospesen. Ist das nicht das Richtige für Sie?
Kreissparkasse Calw

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Speßhardt Gemeinde Altburg belegenen, im Grundbuch von Altburg Blatt 389 Abteilung I Nr. 4 bis 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Jakob Lörcher, Philipps S., Landwirts in Speßhardt, und seiner Ehefrau Margarete Lörcher, geb. Burkhardt, daselbst, eingetragenen Grundstücke

Gemeinderät. Schätzung vom 6. März 1935:

Parz. Nr. 70/1 2 ha 83 a 66 qm Nadelwald in Heden 2 500 RM
Geb. Nr. 12 mit 12a und 12b 9 a 14 qm Wohnhaus, Abort, Schweinefall, Bad- und Holz- hütte, Holz- und Wagenremise, Kellerhütte, Scheuer und Hofraum, mitten im Dorf, mit der unabgeteilten Hälfte an
Parz. Nr. 80 5 a 68 qm gemeinschaftl. Hofraum für Geb. Nr. 12 und 83 mitten im Dorf 13 400 RM
Parz. Nr. 52 4 ha 72 a 49 qm Acker, Baum- wiese, Laubholzgebüsch und unbeest. Weg im Lörchersfeld 9 000 RM
Parz. Nr. 53 99 a 85 qm Baumacker im Lör- chersfeld 1 800 RM
Parz. Nr. 55 49 a 51 qm Baumwiese im Lör- chersfeld 900 RM
Parz. Nr. 81/1 89 a 71 qm Wiese im Lörchersfeld samt dem Zubehör (Vieh und sonstige landwirt- schaftl. Fahrnis), geschätzt zu 2 000 RM
auf 30 400 RM

am Mittwoch, den 5. Juni 1935, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Altburg versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juni 1934 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 15. April 1935.

Kommissär: Bezirksnotar (gez.) Grathwohl.

Starke
Schwären aller Art
empfiehlt
Fr. Steck, Gärtnerei



Die neue R1 200
eine echte Triumph
mit 50 Mill. Bohrerloch, Horn,
Chromst. Schwinge, 2000 cm³
Preis nur RM. 540
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG GAG

Ständiges Lager in
Motor-Fahrrädern
Vertretung:
Karl Gehring
Ostelsheim Telefon 127.

Bestellen Sie
Ihre Bücher und
Zeitschriften
beim ansässigen
Buchhändler
Fr. Häussler
E. Kirchherr
C. Spambalg

Anopflöcher
Hohlraum
Bliffes
Ankurbeln von Spigen
fertigen an
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11

Lore Heimgärtner
Walter Zahn
Verlobte
Calw
Geislingen/Steige
Bad Cannstatt
Ostern 1935

Klarle Mayer
Richard Kühnle
Verlobte
Reutlingen
Calw/Nürtingen
Ostern 1935

Luise Knöfel
Walter Leibbrand
Stadtvikar
Verlobte
Delbert (Khd.)
Aalen

Wir haben uns verlobt
Ellen Bretschneider
Alfred Laible, Dipl. Landwirt
Stuttgart
Aue i. Sachsen
Hof
Calw
Ostern 1935

Altbulach—Altburg
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung
erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Oster- montag, den 22. April 1935, in den Saalbau Reutlinger in Altburg freundlichst einzuladen
Alfred Wentsch, Metzgermeister
Sohn des Jakob Wentsch, Bäckermeister, Altbulach
Sofie Wentsch
Tochter des Mich. Wentsch, Metzgermeister, Altburg
Trauung 12 Uhr in Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 22. April 1935, im Gasthaus zur „Sonne“ in Simmozheim stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Georg Gutekunst, Maler
Sohn des + Ferdinand Gutekunst, Müller, Gültlingen
Frida Schwämmle
Tochter des Wilhelm Schwämmle, Bäcker, Simmozheim
Kirchgang um 11 Uhr in Simmozheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 22. April 1935, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberhollwangen freund- lichst einzuladen
Fritz Hauser, Oberhollwangen
Friederike Greule, Breitenberg
Kirchgang 12 Uhr in Oberhollwangen

Ihr Heim braucht neue Tapeten!
Ihre Matratzen sind hart!
Ihr Sofa ist versessen!
Sagen Sie es bitte mir
Hans Wurster, Tapeziermeister,
Badstraße 8

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht

Schnell und sicher
wirken die reinen Salpeterdünger!
Nimmt deshalb

Kalksalpeter oder Natronsalpeter

1. zur Kräftigung zurückgebliebener Saaten
2. zur Ergänzung einer zu knapp bemessenen Stickstoffgabe
3. zur Stickstoffdüngung auf unfruchtbaren, schweren oder trockenen Böden
4. zur schnellen Bildung einer geschlossenen Pflanzendecke
5. zur Rübedüngung.

Kalksalpeter und Natronsalpeter
sind ausgesprochene Kopfdünger. Sie bleiben infolge ihrer körnigen Beschaffenheit an trockenen Pflanzenteilen nicht haften!

Kalksalpeter und Natronsalpeter
sind überall erhältlich.

STICKSTOFF-SYNODER